

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 65 (1987)
Heft: 7-8

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

musste der Schnee noch richtig gesucht werden, ehe der Bahnhof von Grubenwald erreicht wurde. Nach einem kurzen Zwischenstopp von Aschi und Märku in die nächstgelegene Beiz, waren wir schon mit Getränken eingedeckt. Auf der Heimreise nach Bern wurde ziemlich wenig geplaudert, vielleicht aber schien es auch nur so, weil Philippe diesmal seinen Mund nicht auf hatte... Einmal wird ja auch das grösste Mundwerk müde!

Apropos Wetter: Am Nachmittag hatten wir schönsten Sonnenschein. «... und im Norden meist stark bewölkt und Niederschläge...!!!??»

Richard Juchler

Berichte

Bonderspitz, 2546 m

Aktiventour vom 5. April 1987

Tourenleiter: Willi Hügli

18 Teilnehmer

Am Sonntag, potz Blitz,
Ziehn wir gegen den Bonderspitz!
Samstags noch war das Wetter
katastrophal,
Heute jedoch sind Witterung und Schnee
ideal.

In Adelboden angekommen, sieht man
einen weissen Zipfel,
Ernst jedoch sagt, dies sei erst der
Vorgipfel,
Willi ist da anderer Meinung.
He nu, hoffentlich tritt er bald in
Erscheinung!

Nun beginnen wir mit dem Aufstieg im
Pulverschnee.

Die Abfahrt wird sicher prächtig, juchhee!
Unter dem Grossen Lohner da ziehn
wir her,

Zum Glück ist der Aufstieg nicht
besonders schwer.

Im zuckrigen Schnee geht Willi vorab,
bis er sagt: «Marco lösisch mi hurti ab.»
Nun wühl' ich mich, auf meiner ersten
Sektionstour

Zuerst zu steil, dann zu langsam, hinauf
die Spur.

Es ist halt nicht dasselbe, zu gehen in
kleinen Meuten
als mit Sektionen von 20 Leuten.
Nun ist der Gipfel nah,
Und auch die Sicht ist herrlich, hurra!
Jetzt beginnt die Abfahrt. Im Nu,
Vom Gipfel her tut's schon wieder
langsam zu.

Zu Tale rauschen, das können wir wie
die Asse.

Die Abfahrt, ja die ist wirklich Klasse.
Nach diesem Vergnügen, von Mühe keine
Spur,
Danken wir dem Tourenleiter für die
bestens geführte Tour!

Marco, der Schreiber

Tourenwoche Ötztal

Alpine Skihochtouren von Samstag,
11. April, 7.41 Uhr, bis Samstag, 18. April
1987, 18.13 Uhr.

Tourenleiter: Ernst Aschwanden

Bergführer: Res Huser, Unteriberg

Teilnehmer: ein Dutzend, davon 2 Frauen
und 10 Männer.

Verkehrsmittel: öffentliche; Bahn, Postauto,
Schlepplift.

Hinreise: Bern, Zürich, Buchs, Landeck,
Ötztal-Bahnhof, Sölden, Obergurgl (1930
m).

Rückreise: Vent (1900 m), Sölden und in
umgekehrter Reihenfolge zurück nach
Bern.

Unsere Touren: Diese haben wir ausge-
führt während einer Woche in einem Ge-



Köhli AG

Malergeschäft

Telefon 031 5015 69, 3202 Frauenkappelen

Malerarbeiten

biet von etwa 320 km², zurückgelegt haben wir etwa 80 km mit rund 13 000 m Höhendifferenzen.

Samstag, 11. 4.: Obergurgl (1930 m) bis Langtalereckhütte (2430 m), Distanz 6,5 km, sehr warm, mit schweren Säcken.

Sonntag, 12. 4.: Ziel Hochwilde (3482 m). Dort haben wir wegen des schlechten Wetters auf die restlichen 60 Höhenmeter verzichtet und sind zur Hochwildehütte (2873 m) abgefahren. Distanz 13 km. Tiefschnee, Nebel, Schneefall.

Montag, 13. 4.: Karlesspitze (3465 m). Aufstieg mit Schneegestöber und starkem Nebel, Kompasssicht. Aufhellung am späteren Vormittag. Rund einstündige

Traversierung eines Grates mit gebasteten Skis auf den Gipfel. Relativ gute Sicht und erstmals eine Ahnung von der Weite dieses Gebietes. Abfahrt im Pulverschnee zur Martin-Busch-Hütte (2501 m). Distanz rund 13,5 km. Als Dreingabe einen dreiviertelstündigen Schlussaufstieg zur Hütte. *Dienstag, 14. 4.: Aufstieg zum Similaun (3606 m). Als wir für 6.00 Uhr früh das Morgenessen bestellten, wurden wir gefragt: «Wollt Ihr auf den Everest?» Nach dem Schidepot (österreichische Schreibweise) erreichten wir über einen schönen Firngrat den Gipfel. Pulverschneefahrt zur Similaunhütte (3019 m), anschliessend wieder hoch aufs Hauslabjoch (3279 m)*

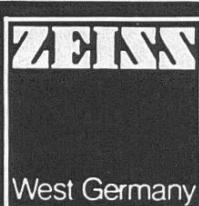
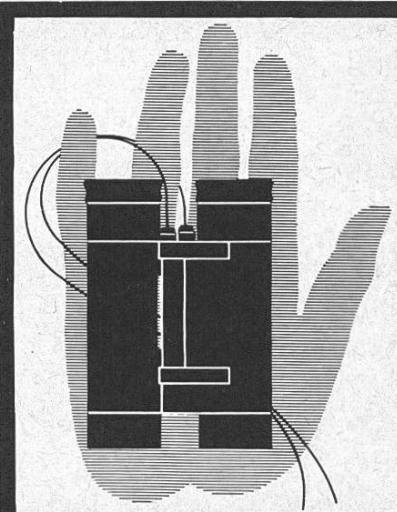
Bekanntes Sportgeschäft in der **Region Bern** sucht

aktiven Bergsteiger/Skifahrer

mit Freude an Verkauf und Kundenkontakt für Aufbau und Leitung einer **Berg- und Skisportabteilung**.

Es werden sehr gute Anstellungsbedingungen sowie Umsatzbeteiligung geboten.

Ihre schriftliche Kurzbewerbung, die wir selbstverständlich vertraulich behandeln, richten Sie bitte unter Chiffre 25-528213 an Publicitas, Postfach, 3001 Bern.



Ein neues ZEISS Fernglas mit Vorteilen, die auf der Hand liegen.

Seine Vorteile testen Sie am besten bei Ihrem Optikerfachmann.

Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser
Brillen



**W. Heck, Optikermeister, Bern
Marktgasse 9, Tel. 222391**



Albert+Beat Zbinden Sanitäranlagen + Spenglerei

Eidg. dipl. Sanitär-
Installateure und Spenglertmeister
Technisches Büro

3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c
Telefon 031 518515

und Abfahrt zu unserer heutigen Unterkunft, dem Hochjochhospiz (2413 m). Distanz 18 km. Herrliches Wetter, phantastisches Panorama auf dem Gipfel, aber kalt und windig.

Mittwoch, 15. 4.: Die «Schnellen» unserer Gruppe gehen mit Res, dem Führer, auf die Weisskugel (3739 m), fahren ab in den Staat Italien, lassen sich durch eine Seilbahn wieder auf die richtige Höhe bringen und kommen zurück ins Hochjochhospiz (2413 m).

Vordere Guslarspitze (3118 m). Ernst hat sich mit vier «Langsameren» diesen Gipfel etwas oberhalb der Hütte ausgesucht. Nach 2½ Stunden erreichen wir diesen Feldherrenhügel des Ötztales. Unvergleichliches Panorama bei sehr schönem Wetter.

Distanzen: 24 beziehungsweise 4 km.

Donnerstag, 16. 4.: Fluchtkogl (3500 m). Nach einer kurzen, sehr steilen Abfahrt auf «Harscheisenschnee», Aufstieg über einen imposanten Ferner (Gletscher). Wetter: unterschiedlich bewölkt, windig, trotzdem weite Sicht. Abfahrt über unbewohnte Pulverschneefelder zur Vernagthütte (2766 m). Distanz 13,5 km.

Freitag, 17. 4.: Aufstieg zur Wildspitze (3772 m), dem höchsten Gipfel Österreichs. Das schöne Wetter und der Karfreitag lassen ein Gedränge am Gipfelgrat entstehen. Es sind sicher über 100 Leute, die sich im Schidepot, hinauf zum, auf dem, und von der Wildspitze herunter bewegen. Abfahrt an der Breslauerhütte vorbei ins Skigebiet von Vent. Schnee: Sulz, Harst, Pistensulz. Distanz etwa 13 km. Ende der Skifahrerei bei heissem Wetter vor einer besonnten «Gartenwirtschaft». Es ist sehr heiß und das Bier kühl.

Verschiedenes:

Sprache: Täglich sind wir über Ferner (=

Gletscher) «gefellt» und haben unzählige Kogls gesehen, der am meisten vorkommenden Bezeichnung für ... horn, Piz, Dent ...

Hütten: Diese sind bewirtet. «Alles» ist unter einem Dach, auch fliessendes Wasser, nicht nur zum Zähneputzen. Elektrische Beleuchtung ab Dieselmaschine und Glühstrümpfe in Reserve gehören zur Einrichtung. Die Atmosphäre ist sauber und gemütlich. *Helikopter:* Einen einzigen Rettungshelikopter, Farbe gelb, haben wir im Einsatz gesehen. Sonst hörten und sahen wir die ganze Woche nichts von Helis.

Ausrüstung: Je nach Einreihung beim Aufsteigen konnten wir Entzifferungsübungen machen. Das sah dann etwa so aus: Dynaster, Völk-Tour 4000 und 4800, Alpina, Rossignol 4000, Cat-Star, meistens mit Fritschi oder Silvretta-Bindungen. Darin standen oder bewegten sich Raichle, Hanwag und Ortler in Beinen, die mit Skihosen und Gamaschen ohne Markennamen bedeckt waren, die jeweiligen Träger dieser Gegenstände waren bejacket mit Gortex und nochmals Gortex, die Rucksäcke Karmor oder Millet. *Salben:* meistens Sherpa, dann Piz Buin, 1001, Nivea, und sogar eine Juvena-Nachtcreme soll dabei gewesen sein.

Speise- und Getränkezettel: Grundsätzlich wurden Halblitermasse ausgeschenkt. Bier ab Fass oder «Radlermass», ein Getränk aus Zitronensirup und Bier. Auf der Speisekarte stand auch «Strammer Max» für eine Wurst mit Eiern und Salat.

Wetter: Anderthalb Tage hatten wir Schneefall und Nebel, die restliche Zeit war schön bis sehr schön, auf den Kogls blies meistens ein starker Wind, und es war sehr kalt.

Schnee: Verhältnisse fast durchwegs phan-

Velos – Motos

aus dem Fachgeschäft

F. Feierabend

Seftigenstrasse 83
3007 Bern, Telefon 45 02 25

tastisch beziehungsweise super. Auf unbegangenen, mit Pulverschnee bedeckten Fernern liessen wir unsere Zeichnungen zurück.

Wichtige Personen:

Aschi: Tourenleiter und Leiter der Tourenwoche. Er kam genau vor 40 Jahren, am 15. April, als kleines, herziges Bübchen auf die Welt. Zur Feier des Tages sangen ihm 13 Eidgenossen auf dem Boden der Österreichischen Republik in englischer Sprache «Zum Geburtstag viel Glück . . .» Ganz gerührt, kaum der Sprache mächtig (und das heisst viel), verdankte er nach einführenden Worten von Otti unser kleines Geschenk.

Res, unser Bergführer: Auch im Nebel und Schneetreiben hat er uns immer auf Anhieb an den richtigen Ort geführt. Dank seinem ausgezeichneten Gschpüri konnten wir fast immer im Pulverschnee abfahren. Nach übereinstimmenden Aussagen sei er dieses Jahr schneller gegangen als in früheren Jahren.

Lotti: Sie ist unsere gute Fee. Ihr ständig wacher Blick sieht laufend, was, wem, wo fehlt, und Krüge und Teller werden nachgefüllt. Merci.

Eine weitere schöne Tourenwoche ist vorbei. Die meisten von uns haben ein neues, weitläufiges Gebiet kennengelernt. Die gute Kameradschaft, die Vorbereitung und die Führung haben unsere Ötzaler Woche zu einem Erlebnis werden lassen und dafür danken wir Res und Aschi herzlich. Frage an Aschi: Entspricht es der Wahrheit, dass 1988 wieder eine Tourenwoche mit Deinem Kopf an der Spitze durchgeführt werden kann, und wenn ja, in welches Gebiet führt sie? Alois Bütler

Niederhorn–Buufal

Seniorentour vom 8. März 1987
Tourenleiter: Christian Balsiger
11 Teilnehmer

Skeptische Blicke zur Wolkenbank im Osten während unserer Fahrt am frühen

Sonntag morgen ins Simmental trübten keineswegs unsere Vorfreude auf diese vielversprechende Tour. 30 Zentimeter feinster Pulverschnee auf festem Untergrund, so das Orakel, und bei anhaltend tiefen Temperaturen versprach dieses sich durchaus zu erfüllen.

Im Berggasthaus «Rossberg» traf sich der ganze Trupp zur Begrüssung und zum Morgentrunk. Bald einmal herrschte Aufbruchstimmung bei Tourenleiter und Akteuren, denn inzwischen war auch der Skilift in Betrieb. Auf rund 1400 Metern, bei der Bergstation des Rossberglifts, wurden in der wärmenden Morgensonne alsbald die Felle geschnallt beziehungsweise geklebt. Wer beim Aufstieg durch das erste steile Waldstück etwa ins Schwitzen geriet und sich angesichts dessen gar um den leichten Pulverschnee betrogen sah, wurde oben am Grat im offenen Gelände eines Besseren belehrt. Ein kühler Wind trieb sein reizvolles Wechselspiel mit Licht und Schatten, legte bald ein farbiges Schleierchen über die Sonne und riss dann wieder ein blaues Fenster auf.

Das ausgeglichene Tempo von Christian und die im oberen Teil wenig steile Spur liessen gegen Mittag ein geschlossenes Berner Züglein auf dem Gipfel des Niederhorns rasten. Doch weiter ging es bald einmal zu unserem nächsten Tagesziel, dem Buufal. Eine grossartige Rundsicht belohnte uns auch hier für die zusätzliche Mühe des Gegenanstiegs und liess die etwas ruppige, von etwelchen Stürzen gekennzeichnete Fahrt über den Lawinenkegel in der Ostflanke des Niederhorns vergessen. Der Himmel war inzwischen tiefblau und nur ganz im Westen staute sich noch einige Wolken, als wir uns nach gemütlicher Rast in der wärmenden Frühlingssonne zur Abfahrt rüsteten. Viel Eleganz und Schwung, aber auch pure Lebensfreude bevölkerte bald darauf die weiten Hänge des Buufal bis hinunter zum Rossberg, wo man sich zum Abschieds- und zugleich Einstandstrunk noch einmal zusammenfand.

Einige stellten es fest, andere sahen es

bestätigt, aber einig waren sich alle in dem Punkt: Christian hat seine Feuertaufe als Tourenleiter mit Bravour bestanden. Ein glücklicher Zug der Tourenkommission meine ich, ein Geheimtip andere, doch denen sei gesagt: In diesem Fall werden die Buschtrommeln ganz gewiss nicht schweigen.

Danke, Christian, für diesen in jeder Hinsicht schönen Tag.

R. L.

Gehrihorn und Gibel

7./8. März 1987

Tourenleiter: Fritz Wälti

Teilnehmer: Samstag 17, Sonntag 12

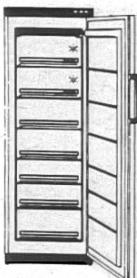
Eigentlich hätte die Tour auf den Brisen, Bälmeten und Hochfulen führen sollen. Doch hatte es zuviel der weissen Pracht gegeben, so dass die Hänge dort nicht sicher genug waren. So schlug Fritz für den Samstag das Gehrihorn vor. Wir fuhren gegen 7 Uhr Richtung Reichenbach. Bei herrlichstem Wetter zogen wir in gleichmässig rhythmischen Schritten von dort weg. Die herrliche Umgebung und die Sonne liessen alle Mühen vergessen, und wir kamen gut voran. Auf der Chueweid konnten wir uns für den letzten Aufschwung stärken. Auch mussten verschie-

Clubkameraden in Handel und Gewerbe empfehlen sich

Verkauf von
elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

Prompter Reparaturservice
für alle Fabrikate

Heinz Räss
Elektromaschinen Bern



Werkgasse 20
3018 Bern
Telefon 031 56 58 44

dene Felle frisch aufgeklebt werden. Das Znuni konnten wir dann gut gebrauchen, die Unterlage war so hart, und der Neuschnee darauf hielt nicht. So gab es einige Stellen, wo Harscheisen und gut klebende Felle von Vorteil waren. Einige zogen es aber vor, sich der Ski ganz zu entledigen und zu Fuss weiterzugehen.

Nachdem diese Hindernisse überwunden waren, ging es zügig dem Gipfel zu, und oben konnten wir die herrliche Aussicht geniessen. Allzulange konnten wir aber nicht auf dem Gipfel bleiben, denn der kalte Wind lud nicht zum Verweilen. Schliesslich lassen sich ja auch beim Skidepot bestens Wurst und Brot verzehren. Die Abfahrt genossen wir in vollen Zügen, die Schneeverhältnisse waren prima und die Hänge so richtig zum Hineinliegen! Bei der Runde im «Bären» schlug Fritz uns vor, am Sonntag den Gibel (Hasliberg) zu besteigen. Per Bahn ging's also am nächsten Morgen auf den Brünig, mit dem Postauto ins Twing und von dort mit der Gondelbahn bis Käserstatt. Nach dieser langen Reise war das Bedürfnis nach einem Morgenkaffee gross, und auch die grossen Crèmeschnitten wurden schon in Angriff genommen. Ein Hoch für Jean-Pierre, er feierte seinen Geburtstag! Nun aber machten wir uns an den Aufstieg zu Gibel. Nach einer Stunde kamen wir problemlos oben an. Leider wollte uns die Sonne an diesem Sonntag nicht so verwöhnen, sie zog sich hinter die Wolken zurück. Trotzdem genossen wir die wunderschöne Aussicht in die Berner Alpen und ins Ländli. Die 1100 Höhenmeter lange Abfahrt nach Lungern bot uns etwa alles, was man sich wünscht: Zuerst die besten Pulverschneehänge mit harter Unterlage, später wurde es weich, pickelhart und auch noch bruchharstig. Es ging durch Wald, Hänge und Wege, sogar die Sonne wurde uns wieder gnädig! Es war eine herrliche, einmalige Abfahrt!

Viel zu schnell standen wir in Lungern am Bahnhof – wir konnten bis dorthin fahren! Fritz, es waren zwei wunderschöne Tage, vielen Dank für die gute Führung!

MP